

# Lehrplan und Lehrmittel

Autor(en): **Wick, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 23: **Not und Heroismus einer Berufsklasse ; Schulwandbilderwerk ; Eisenbahnbrücken**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537409>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- chen, außen trocknen, bevor sie über die Flamme gehalten werden);
- e) Brechen von Glasröhren (Dreikantfeile);
  - f) Schmelzen, biegen und ausziehen von Glasröhren;
  - g) Umgang mit dem Bunsenbrenner, evtl. mit der Gasflasche, Gasleitung;
  - h) Probierrgläser reinigen usw.

Schon diese unerläßlichen Vorarbeiten (Angewöhnungsarbeiten) bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit zur *Einschulung der Arbeitsdisziplin der Beobachtung*, der mündlichen und schriftlichen Beschreibung der eigenen oder eines Kameraden Tätigkeit, also die beste Vorarbeit für den später so wichtigen *Arbeitsbericht*.

## LEHRPLAN UND LEHRMITTEL

Von Paul Wick

Anläßlich der Beratung des Lehrplans für die sanktgallischen Sekundarschulen im Jahr 1928 sagte ein bedeutender Schulmann: »Wenn ein Lehrplan in Druck gegeben wird, ist er schon veraltet.« Ist es nicht so, daß Lehrpläne erst geändert werden, wenn die Schulentwicklung längst vorausgegangen ist und Neuerungen, neuzeitliche Forderungen vielerorts schon verwirklicht sind? Der neue sanktgallische Lehrplan, der im Frühjahr 1951 erstmals zur Anwendung kam, enthält in seiner Wegleitung entschieden wertvolle Forderungen, die aber eben längst bestehende Tatsachen sind. Da es sich aber um ein Obligatorium vorläufig für drei Jahre handelt, sollte hierüber die Diskussion einsetzen, um zu erwirken, daß nach Ablauf dieser Frist vor allem im Stoffplan noch manches revidiert wird. Diese Fragen begegnen aber deshalb auch in andern Kantonen allgemeinem Interesse, weil auch dort die Lehrpläne revisionsbedürftig sind (wo sind sie das nicht!). Ich greife das Fach Rechnen heraus und lese in der Wegleitung darüber (im Lehrplan ohne Numerierung):

1. Rechenfälle werden nach Möglichkeit aus dem Erfahrungskreis des Schülers geschöpft, wobei auf die Bedürfnisse der Mädchen gebührend Rücksicht zu nehmen ist.
2. Die meisten Aufgaben sind einerseits Bausteine im rechnerischen System, andererseits machen sie den Schüler durch ihren Sachinhalt mit wichtigen wirtschaftlichen Tatsachen bekannt.

3. Solche Aufgaben sollen lebenswahr und interessant sein, sowie reichlich Gelegenheit bieten zu rechnerischer Übung.
4. Die Gewinnung der mathematischen Begriffe und die Ausbildung im mathematischen Denken geschehen nicht durch Nachahmung von Musterbeispielen. Mathematische Bildung besitzt der Schüler erst mit der Fähigkeit, Probleme zu stellen und zu erfassen, Arbeitsmittel, Lösungswege, Regeln und Darstellungen selber zu finden, sowie Gesetzmäßigkeiten anzuwenden und Lösungen zu prüfen.
5. Auf sprachlichen Ausdruck und schriftliche Darstellung ist großes Gewicht zu legen.

Die Erfüllung dieser Forderungen verlangt vor allem vom jungen Lehrer ein großes Maß von Arbeit und Lehrkunst. Weil aber der Lehrer der mathematischen Fächer meistens auch noch für die Realien viel Zeit für die Bereitstellung der Versuche und Anschauungsmittel braucht, wird er gar zu gern für den Rechenunterricht sich an ein Lehrmittel halten, das ihm alles Wünschenswerte an die Hand gibt. Also muß auch das Lehrmittel, das sich eigentlich auf die Beschaffung von Zahlenstoffen und Übungsmaterial sollte beschränken können, doch auch mithelfen, die Forderungen 1, 4 und 5 zu erfüllen.

Sicher ist, daß die meisten Lehrmittel für die Sekundarschulen nach dem kaufmännischen Rechnen orientiert sind und den zwölf- bis fünfzehnjährigen Kindern schon alle jene sachlichen Kenntnisse ver-

Fortsetzung siehe Seite 748

mitteln wollen, welche sie »vielleicht später einmal brauchen können«. Derweilen sind es gerade die gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen und auch die Mittelschule, welche vom eintretenden Sekundarschüler erwarten, daß er in den mathematischen Grundlagen und nicht in sachlichen und fachlichen Belangen sicher und gut vorbereitet sei. Die Forderung 1 verlangt nur, daß der Schüler seine Umwelt und seinen Interessenkreis rechnerisch erfassen lerne. Dieser ist aber nicht jetzt schon sein oft noch unbekannter Beruf, sondern das, was ihm im täglichen Leben zum Rechnen, Vergleichen, Denken Veranlassung gibt. Ich halte dafür, daß die Forderungen 3 und 4 gerade in der Sekundarschule wieder mehr in den Vordergrund treten sollten. Den größeren Zeitaufwand, den es zu deren Erfüllung braucht, gewinnen wir aber nicht durch vermehrte Rechenstunden, sondern durch Stoffabbau in der 1. und 2. Sekundarklasse. In der 3. Klasse ist mehr Zeit, Interesse und Befähigung vorhanden, um der anschließenden Berufs- oder Mittelschule vorzuarbeiten.

Als Verfasser der neuen Rechenbücher für Sekundarschulen (Verlag: W. Egle, Goßau) sind wir neue Wege gegangen und wollen dem Lehrer ein Hilfsmittel in die Hand geben, das ihm die Erfüllung der Lehrplanforderungen, die bestimmt in allen Kantonen aufgestellt sind, erleichtern und ermöglichen. An kurzen, einfachen und ansprechenden Sachgebieten (1 und 2) im I. Teil, soll sich der Schüler mit den mathematischen Problemen befassen, um daraus die Begriffe und Lösungsverfahren (4) zu gewinnen. Diesen geistigen Besitz an Zahl- und Operationsbegriffen wird er nun an formalen und eingekleideten Aufgaben im II. Teil üben (3), um den Erwerb dieser Begriffe an neuen Sachaufgaben oder an den Repetitionsgruppen im I. Teil anzuwenden. Häufige Hinweise zu tabellarischer, bildlicher, graphischer und

Reihen-Darstellung (5) veranlassen den Schüler oder die Klasse, rechnerische Erkenntnisse in kürzester Form darzustellen und zu vergleichen, um daraus auch Gesetzmäßigkeiten (4) abzuleiten und sich über diese knappen Darstellungen sprachlich auszudrücken (5).

Nicht unerwähnt bleibe, daß die neuen Rechenbüchlein (ca. 90 Seiten) von der Buchdruckerei Zollikofer, St. Gallen, in einem klaren Druck und Satz erstellt wurden und daß die vielen tabellarisch angeordneten Zahlenstoffe Abwechslung in den Text bringen.

Das Lehrerheft ist nicht nur ein Schlüssel für sämtliche Aufgaben, sondern es enthält wertvolle Hinweise vor allem für junge Lehrer und Anregungen zu methodischer Behandlung und mathematischer Begründung des Lehrstoffes.

Aus dem Inhalt: 1. Klasse: 45 Sachaufgaben-Titel, 2. Klasse: 28 Sachaufgaben-Titel. Jede Klasse ca. 200 Übungsaufgaben.

Sachgebiet:	Math. Stoff:
1. Sekundar-Klasse: Im Laden. In der Käserei. Abfüllen und Eichen. Auf, laßt uns singen... Beim Bäcker. Häusliche Arbeiten. Vergleiche in Zahlen.	Addition, Subtraktion. Messen (Zeichen:) Bruchrechnen. Bruchteilen. Dreisatzaufgaben. Prozentrechnen.
2. Sekundar-Klasse: Original und Modell. Der goldene Schnitt. Zahlen sprechen. Das Wertmaß. Von Speis und Trank. Ordnung in Geldsachen.	Verhältnisse. Proportionen. Prozent- und Zinsrechnen. Legierungen. Mischungsrechnungen.
3. Sekundar-Klasse Erscheint 1953.	Kontrollen.